

**Nachrichten**

**Spitze in Verkehrs-Ranking**

**BERLIN** – Die Allianz pro Schiene, der Umweltverband BUND und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat haben am Mittwoch ihren „Bundesländerindex Mobilität und Umwelt“ vorgestellt. Die Studie bewertet Verkehrssicherheit, Lärminderung, Flächenverbrauch, Klimaschutz und Luftqualität. Berlin liegt in dem Ranking hinter Thüringen auf Platz zwei. Ganz unten in der Rangliste stehen Brandenburg, Bayern und Hamburg.

**Neuer Jet in Schönefeld**



**BERLIN** – Easyjet will im nächsten Sommer sein zwölftes Flugzeug am Flughafen Schönefeld stationieren. Die Zahl der Beschäftigten dort steige damit um 36 auf mehr als 500, wie die Billig-Airline ankündigte. Das Unternehmen hatte seine Flotte dort erst kürzlich um zwei Flugzeuge erweitert. In diesem Jahr flogen mit rund fünf Millionen etwa die Hälfte der Schönefelder Passagiere mit Easyjet.

**Überfall verhindert**

**REINICKENDORF** – Ein mutmaßlicher Räuber (17) ist im Märkischen Viertel festgenommen worden. Er hatte am Dienstagabend maskiert am Hinterausgang einer Apotheke am Zabel-Krüger-Damm gewartet. Dabei fiel er Beamten auf, die auf der Lauer lagen, weil es dort zuletzt mehrfach zu Überfällen gekommen war. Nun laufen die Ermittlungen, ob der Jugendliche auch für die früheren Überfälle als Täter infrage kommt.

**Weniger Wohngeld-Bezug**

**BERLIN/POTSDAM** – Die Zahl der Bezieher von Wohngeld ist in Berlin und Brandenburg im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Ende 2015 erhielten rund 18 000 Haushalte in der Hauptstadt den Zuschuss, fast 21 Prozent weniger als im Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt berichtete. In der Mark waren es Ende vergangenen Jahres 19 300 Haushalte, die Wohngeld bezogen (minus 20,5 Prozent).

**Blindgänger entschärft**

**ORANIENBURG** – Ein Fünf-Zentner-Blindgänger ist am Mittwoch in Oranienburg (Oberhavel) entschärft worden. Es war die 200. Bombe, die seit der Wiedervereinigung in der Havelstadt unschädlich gemacht wurde. Fast 10 000 Menschen mussten während der Arbeiten den Sperrkreis verlassen.

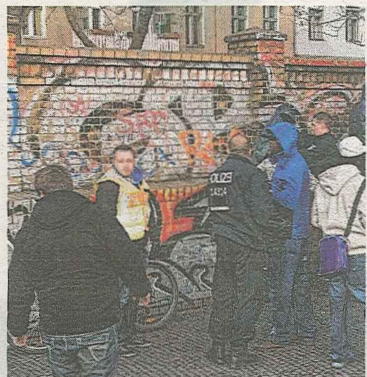
**511 Urteile nach Null-Toleranz im Görli**

**Null Toleranz gegen Drogen – das gilt im Görli Park seit Ende März 2015. Der neue rot-rot-grüne Senat sieht die Strategie als gescheitert an und will sie aufgeben. BZ liegen jetzt neue Zahlen vor. So griffen Polizei und Justiz durch:**

Vom 31. März 2015 bis Ende September 2016 wurden 5764 Personen überprüft und 6194 Straftaten festgestellt. Gegen 2735 Tatverdächtige wurde ein Ermitt-

lungsverfahren eingeleitet. Es gab 561 Festnahmen. Auch Richter zeigten Härte: Es gab 511 Verurteilungen. 39 erwachsene und neun jugendliche Angeklagte landeten hinter Gittern. Bei 67 erwachsenen Personen und 11 Jugendlichen wurde die Freiheitsstrafe zur Bewährung ausgesetzt. In 337 Fällen wurden die Verfahren gegen Zahlung einer Geldstrafe eingestellt. Diese Angaben machte die Sena-

tsinnenverwaltung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage des CDU-Abgeordneten Peter Trapp. Sein Fazit: „Es ist richtig, dass Polizei und Justiz an einem Strang ziehen und durchgreifen, die Szene erheblich verunsichert haben. Es ist vollkommen falsch, wenn der neue Senat hier den Drogendealern und anderen Kriminellen das Feld wieder überlassen will – unverantwortlich.“



Polizisten kontrollieren im Görli mutmaßliche Dealer



Prof. Julian Herrey (78) aus Dahlem hat die alte Briefmarkensammlung seines Großvaters und dessen alte Korrespondenz mitgebracht. „Er war Ende des 19. Jahrhunderts Konsul in Sierra Leone und an den Verhandlungen der gescheiterten Kolonialisierung von Sansibar beteiligt“, sagt er. Der Experte Jean-Paul Bach (64) erklärt, warum die Briefmarken nicht ganz so wertvoll sind, wie die alten Postkarten (kleines Bild unten): „Sie sind von historischer Bedeutung.“

**Schätze aus der Schublade**

**Berliner ließen ihre Sammlungen kostenlos von Experten bewerten**

„Nie, nie, nie dürfen sie die Silbermünzen putzen“, betont Auktionsatorin Marianne Rapp-Ohmann (40). „Die Patina gehört doch dazu.“ Sie taxiert den Silberschatz von Heinz H. (69), Rentner aus Charlottenburg. Kostenlos konnten sich Berliner ihre Münzen und Briefmarken im Hotel Sheraton Berlin bewerten lassen. Schund oder Schätzchen?

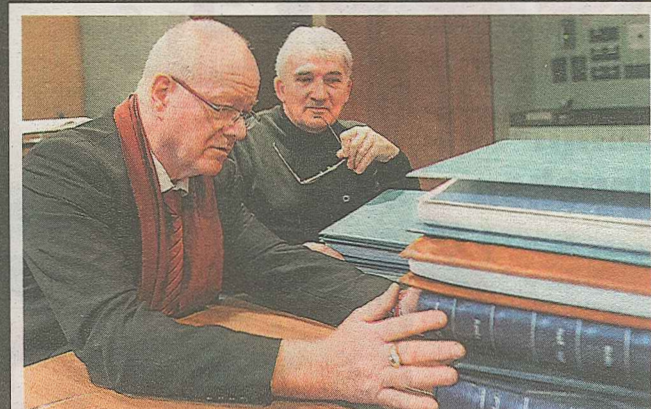
Auch Jean-Paul Bach (64) ist auf der Suche nach Raritäten. Der Philatelie-Experte nennt es Rosinen-

picken. Bei Werner Buhl (66) aus Bernau wird er fündig. Im Rollkoffer des Rentners liegen zehn Briefmarken-Sammelalben. Sein Vater begann 1945 mit der Sammlung, er führte sie fort. Aber seine Kinder interessieren sich nicht dafür. „Perfekte Qualität“, freut sich der Sachverständige. „Ein Schätzchen, bringt wahrscheinlich 4000 Euro.“ Im Frühling kommen die Marken im Schweizer Auktionshaus Rapp unter den Hammer. Vom Erlös will Werner Buhl nach Neuseeland reisen.

Ein Familienerbe hat Prof. Julian Herrey (78) aus Dahlem jahrelang in seinem Tresor gehütet. Es sind die Korrespondenzen seines Großvaters, Postkarten von Ende des 19. Jahrhunderts. „Ein echter Schatz“, jauchzt Jean-Paul Bach. „Den genauen Wert kann ich noch nicht sagen, das stellt sich bei der Auktion heraus. Aber es ist wertvoll, denn es ist Teil unserer Kulturgeschichte.“



Ein Silberschatz: 200 alte Silbermünzen aus dem Kaiserreich, der Schweiz und Österreich sammelte der Vater von Heinz H. (69) und dann er selbst. Auktionsatorin Marianne Rapp-Ohmann (40) schätzt ihren Wert auf mindestens 20 000 Euro. „Meine beiden Kinder haben mir Angst gemacht, sagten, nach meinem Tod schmeißen sie die in den Müll“, erzählt der Rentner. „Jetzt bekommen sie den Erlös von der Versteigerung.“ Übrigens: 25 Prozent des Betrages erhält das Auktionshaus



Zehn Alben gefüllt mit den kompletten Sammlungen aller Briefmarken aus Deutschland, Berlin und dem Saarland 1945 bis 2015. Werner Buhl (66) sammelt als ehemaliger Brückenbauer jetzt nur noch Marken mit Brückendarstellungen. Für die Sammlung kann er rund 4000 Euro erwarten. „Früher hätte sie doppelt so viel gebracht“, sagt er. „Die Kinder wollen es nicht und ich muss Platz schaffen.“ Experte Jean-Paul Bach freut sich

FOTO: DPA

FOTO: DPA

FOTOS: OLAF SELCHOW